



*Der Beginn der Weidesaison im Mai war durch anhaltende Nässe und kühle Witterung geprägt.*

# Alpsommer 2023 – vom Wetter gebeutelt

*Extreme Wechsel im Witterungsgeschehen zeigte der diesjährige Alpsommer. Dies hat Mensch und Tier vor so manche Herausforderung gestellt.*

**B**esonders die massive Trockenheit im Juni machte zu schaffen, davon konnten sich die Bestände in den niederen Lagen kaum mehr erholen. Oft musste hier Wasser gefahren, mitunter auch zugefüttert werden. Käse-mengen und Absatz blieb gegenüber den Vorjahren zurück. Viehverluste gab es mehr als sonst. Ein Bär ließ sich in Hinterstein blicken, ansonsten blieb das Allgäu von Rautierangriffen ver-

schont – im Gegensatz zu den Nachbar-ländern. Vor allem auf den Hochalpen durfte man aber zufrieden sein. Nur die Kälteeinbrüche Anfang und Ende August verlangten den Hirten einiges ab. Der Freizeitdruck gegenüber den Coronajahren ist etwas zurückgegangen, blieb allgemein jedoch hoch. Der Winter war wie im letzten Jahr mild und schneearm. Größere Schneemengen oberhalb 1000 m lieferte erst der

April. Vor und um Ostern war es kalt, daher zögerten viele Weidebetriebe mit dem Austreiben.

Auch im Mai war die Witterung nass. Senn- und Landalpen zogen ab dem 10. Mai auf, oftmals eine Woche früher als sonst. Wegen der anhaltenden Nässe »nahm der Fuß« einiges mit. Der erste Schnitt in den Tallagen verzögerte sich bis Ende Mai.

So sehr mancher die Sonne herbeisehnte – nach Pfingsten blieb jeglicher Regen völlig aus, von wenigen Unterbrechungen abgesehen. Die Austrocknung wurde verstärkt durch anhaltende Ostwinde. Auf den Landalpen fehlte rasch das Wasser, vielfach musste Wasser für das Vieh herbeigefahren werden. In manchen Fällen über mehrere Wochen.



*Schneefälle im April sorgten in höheren Lagen für einen gewissen Wasservorrat, der im Juli rasch dahinschmolz.*

## Hürden des Sommers

Das Wasser ist das A und O auf dem Berg, dies war auch Hauptthema beim diesjährigen Alpwanderkurs im Rappental. Jungvieh braucht pro Tag im